



KHD Kärntner Heimatdienst

Österreichs größte parteifreie patriotische Bürgerinitiative

9020 Klagenfurt, Prinzhoferstraße 8

● Tel. 0463-54002

● Fax 0463-540029

● Internet: www.khd.at

● E-mail: office@khd.at

25. Februar 2011

Pressemitteilung

KHD-Vorstand geschlossen hinter Obmann Josef Feldner

RESOLUTION

**bekräftigt Kurs der Verständigung, behandelt Ortstafelfrage und
verurteilt Diskriminierung des KHD**

✿ **In einer einstimmig gefassten Resolution übt der Vorstand heftige Kritik am freiheitlichen Landesrat Harald Dobernig.**

✿ **Bekenntnis zur Fortsetzung und Intensivierung der sprachenübergreifenden Verständigungsarbeit.**

✿ **Vorstand fordert umfassende Information der Bevölkerung zur Ortstafelfrage und reklamiert den KHD als Pionier bei der Konsensfindung an den Verhandlungstisch.**

Größtmögliche Einigkeit zeigten gestern die acht Mitglieder des Vorstands bei ihrer Sitzung im „KHD-Haus des Dialogs“ und verurteilten in einer einstimmig gefassten RESOLUTION entschieden die jüngsten gegen den KHD und Obmann Josef Feldner gerichteten Attacken des Kärntner Kulturreferenten Harald Dobernig.

Scharfe Kritik übten die Vorstandsmitglieder insbesondere an der Bestrafung des KHD wegen dessen Verständigungsbemühungen durch Entzug der Landesförderung, deren Nachzahlung für 2009 und 2010 bereits die Hauptversammlung im vergangenen November gefordert hatte.

Nach dem Bekenntnis des Vorstand zu einer Intensivierung der Arbeit an einem Klima des gegenseitigen Vertrauens, wird in der RESOLUTION die Politik aufgerufen, alle zivilgesellschaftlichen Initiativen, wie jene der deutsch-slowenischen Kärntner Konsensgruppe, zu unterstützen und zu fördern.

Zur Ortstafelfrage fordert der Vorstand neuerlich eine umfassende Information der Bevölkerung durch die Politik und als „Pionier“ einer konsensualen Lösung die Einladung zum Verhandlungstisch.

folgt RESOLUTION in vollem Wortlaut. Weitere Infos: www.khd.at

RESOLUTION

des Vorstands des Kärntner Heimatdienstes an Bundes- und Landesregierung einstimmig
gefasst am 24. Februar 2011

Aufruf zum allseitigem Dialog ohne Vorbedingungen, um Emotionen abzubauen.
Schluss mit absurder Bestrafung des KHD wegen seiner Verständigungsbereitschaft.

☀ Im Interesse einer Intensivierung der Arbeit an einem Klima des gegenseitigen Vertrauens in Kärnten, fordert der KHD-Vorstand die Politik auf, alle zivilgesellschaftlichen Initiativen zur sprachenübergreifenden Verständigung, zum Abbau anachronistisch gewordener Ängste, zum Dialog ohne Vorbedingungen und zur Kompromissbereitschaft zu unterstützen und zu fördern.

☀ Dazu ist eine breite Information der Bevölkerung über die strittige Ortstafelfrage zwingend notwendig. Der Vorstand wiederholt demnach eindringlich seine diesbezügliche, von allen Vereinsgremien seit Jahren an die Politik gerichtete Forderung, die Bevölkerung über Umfang, Relation und Auswirkungen einer Neuregelung zu informieren. Nur damit können Emotionen abgebaut und eine dauerhafte und breite Akzeptanz einer Ortstafelregelung erreicht werden. (*Dazu siehe Anmerkung zur näheren Information*). Schließlich fordert der Vorstand, den KHD als Pionier einer konsensualen Lösung jedenfalls zum Verhandlungstisch einzuladen.

☀ Der KHD-Vorstand ruft die Politik auf, alle zivilgesellschaftlichen Initiativen, wie jene der deutsch-slowenischen Kärntner Konsensgruppe, zu unterstützen und zu fördern.

Der Vorstand begrüßt es, dass nach Initiative von EU-Abg. Ernst Strasser über gemeinsame Einladung der österreichischen Delegationsleiter im Europaparlament Hannes Swoboda (SPÖ), Ernst Strasser (ÖVP), KHD-Vorstandsmitglied Andreas Mölzer (FPÖ) und Urike Lunacek (Grüne) der Konsensgruppe Gelegenheit geboten wird, am 9. März in Straßburg vor ebenfalls eingeladenen slowenischen Abgeordneten und der internationalen Presse Bilanz über ihre bisherige Versöhnungs- und Verständigungsarbeit zu ziehen und über die künftigen Pläne zu berichten.

In diesem Zusammenhang erteilt der KHD-Vorstand den weit überzogenen, ein friedliches Miteinander gefährdenden, Vorstellungen eines Kärntner Slowenenverbandes eine klare Absage.

☀ Heftige Kritik übt der Vorstand an jenen Regierungsmitgliedern, die die Verständigungsbemühungen des KHD nicht nur nicht unterstützen, sondern scharf kritisieren und mit Förderungsentzug bestrafen, obwohl sich nun auch Landeshauptmann Gerhard Dörfler lösungsorientiert zeigt. Dazu kommt noch, dass der KHD vom Kultur-

referenten der Landesregierung, Landesrat Harald Dobernig als „mediales Scheingebilde“ abqualifiziert und ihm der Status eines „Heimatverbandes“ abgesprochen wird. Das ist sowohl kreditschädigend als auch ein schwerer Eingriff in die Unabhängigkeit eines behördlich genehmigten Vereins mit Tausenden fördernden Mitgliedern. Der Vorstand fordert, diese für ein demokratisches Land beschämenden Attacken gegen den KHD und dessen im Vorjahr einstimmig wiedergewählten Obmann unverzüglich einzustellen.

Anmerkung

zur Forderung des Vorstands nach breiter Information der Bevölkerung in der Ortstafelfrage

Abbau von Emotionen erfordert zwingend umfassende Information der Bevölkerung über historisch belastete Streitfragen, wie jene der zweisprachigen Ortstafeln. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben, zumal es die Politik bisher verabsäumte, auch nur Basisinformationen, wie zum Beispiel über Umfang, Relation und Auswirkung einer Neuregelung zu vermitteln.

Zum Umfang:

Zum wiederholten Male weist der Vorstand darauf hin, dass die seit nunmehr fast zehn Jahren genannten Zahlen von 141, 158 oder 163 zweisprachigen Ortsbezeichnungen (überwiegend nicht blau umrandete Ortstafeln, sondern kleine weiße Gemeindetafeln) dem Durchschnittsbürger ein völlig falsches Bild vermitteln. Das deshalb, weil bereits seit 1977(!) für 91 Orte zweisprachige Ortsbezeichnungen verordnet wurden, die - von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen - seither dort völlig unbeanstandet angebracht sind.

Von den oben genannten Zahlen sind somit jeweils 91 Orte abzuziehen. **Demnach sind, um Desinformation der Bevölkerung zu vermeiden, die Verhandlungen um eine Erweiterung der seit 1977 bestehenden Ortstafelregelung, auf 50, 67 oder 79 Orte zu beschränken, die zusätzlich mit zweisprachigen Ortsbezeichnungen auszustatten sind.**

Zur Relation:

Einzig und allein der Kärntner Heimatdienst hat bisher in der laufenden Ortstafeldiskussion die Bevölkerung darüber informiert, dass in Kärnten 529.000 Einwohner auf 2.824 Ortschaften aufgeteilt leben, dass somit auch bei beispielsweise zusätzlich 67 zu den bereits zweisprachig verordneten 91 Orten, 94,41 % aller Orte ausschließlich deutsch beschildert blieben und dass in diesem Beispiel auch im gemischtsprachigen Südkärnten von den dort 800 Orten, 642, das sind 80,25 % von einer Ortstafelregelung ausgeklammert wären.

Zur Auswirkung:

Der nur ein Viertel der Einwohner Österreichs umfassende EU-Nachbar Slowenien stellt heute für die Kärntner Landeseinheit im Verbund mit Österreich keinerlei Gefahr mehr dar. Mit 80% ausschließlich deutsch beschilderten Orten – um bei obigem Beispiel zu bleiben – ist es absurd vor der Schaffung eines slowenischen Südkärnten zu warnen – wie das von einzelnen Traditionsverbänden stereotyp praktiziert wird.

Andererseits sichert die vor rund 10 Jahren von den drei „EU-Weisen“ als europaweit beispielgebend gelobte österreichische Volksgruppenpolitik, trotz der noch ausstehenden Erweiterung der bestehenden Ortstafelregelung, die natürliche Entwicklung der nur rund 2,5% der Kärntner Gesamtbevölkerung umfassenden slowenischen Volksgruppe. Es liegt nun auch an der Volksgruppe, mit Augenmaß und Realitätssinn vertrauensbildend innerhalb der Deutschkärntner Mehrheitsbevölkerung zu wirken.